



VSEG-Newsletter 8/2015

Es geht nicht ohne die Gemeinden!

Der Vorstand des Verbands Solothurner Einwohnergemeinden war sich diese Woche einig: «Es geht nicht ohne die Gemeinden!» Der Vorstand liess sich nämlich erneut über die Unternehmenssteuerreform III informieren. Regierungsrat Roland Heim musste sich kurzfristig entschuldigen lassen und entsandte den Chef der kantonalen Steuerverwaltung, Marcel Gehrig, in den VSEG-Vorstand. Dieser erläuterte den Stand der Dinge und orientierte über die prognostizierten Steuerausfälle bei einer Gesamtsteuerbelastung von 15%: Es dürften beim Kanton 50 bis 55 Mio Franken sein, bei den Gemeinden 60 bis 65 Mio. und bei den Kirchgemeinden rund 5 Mio Franken. Die Gegenfinanzierung des Bundes bringt dagegen lediglich 20 Mio Franken. Das bereitet den Gemeindepräsidenten Sorgen.

Regierungsrat wartet ab

Weil der Regierungsrat mit seiner definitiven Steuerstrategie zuwartet und die Bundesvorlage sowie eine allfällige Volksabstimmung abwarten will, können die Gemeinden auch keine entsprechenden Ausfälle in ihren Finanzplänen berücksichtigen. Befürchtet werden sowohl hohe Steuerausfälle, die derzeit noch nicht bezifferbar sind, wie auch ein erneutes Massnahmenpaket des Kantons, bei welchem die Gemeinden wiederum mit zusätzlichen Auf- und Ausgaben belastet würden. Daher sei es unabdingbar, die Strategie gemeinsam mit den Gemeinden zu erarbeiten. Nicht verständlich ist, dass der Kanton einerseits mit den Unternehmen an einen Tisch sitzt, um einen höchstmöglichen Steuersatz auszuloten, andererseits aber den Gemeinden die Strategie-Diskussion verweigert. Diese Verweigerung will der Vorstand des VSEG nicht akzeptieren. Er fordert kein Stimmrecht beim Entscheid über die Strategie Unternehmenssteuerreform III, aber doch ein Mitspracherecht.

Erhöhung der Feuerwehersatzabgabe verlangt

Auf Antrag der Stadt Grenchen fand diese Woche im Vorstand des Verbands Solothurner Einwohnergemeinden VSEG eine Grundsatzdiskussion um eine Erhöhung der Feuerwehersatzabgabe statt. Einerseits ist die aktuelle Abgabe nicht kostendeckend für die teure Infrastruktur der Feuerwehr und andererseits erschwert die tiefe Ersatzabgabe die Rekrutierung von neuen Angehörigen der Feuerwehr. Die Feuerwehren kämpfen seit Jahren um genügend Nachwuchs. Eine wichtige Rolle für den Mangel spielen u.a. die Entsolidarisierung der Gesellschaft, die Pendlerproblematik oder mangelnde Sprachkenntnisse. Neben weiteren Massnahmen zur Rekrutierung von Feuerwehrleuten solle eine Erhöhung der Ersatzabgabe geprüft werden. Seit 1. Januar 2003 beträgt das Minimum der Feuerwehersatzabgabe 20 Franken und das Maximum 400 Franken. Der VSEG wird eine Umfrage starten und eine Erhöhung prüfen. Der Kantonale Feuerwehrverband würde gemäss ersten Informationen eine Erhöhung begrüssen.

Im Weiteren liess sich der VSEG-Vorstand über folgende Geschäfte informieren:

- **Einführung der einheitlichen KLIB-Software** in den Sozialregionen. Sämtliche 14 Sozialregionen haben sich schriftlich dazu bereit erklärt, die neudefinierte CAMPUS-Lösung zu erwerben (vereinheitliche Software-Standardmodule). Diese ermöglicht die Durchführung von standardisierten Prozessabläufen und gewährleistet einen transparenten Informationsfluss. Der VSEG wird einen Wartungsvertrag und mit sämtlichen Sozialregionen einen Nutzungsvertrag abschliessen. Lizenzvertrag und Vorgehensweise wurden vom Vorstand genehmigt.

- **Neuordnung der Strassenmutationen:** neue Prozesse und Entschädigungsverträge. Die Verfahren bezüglich Enteignung und Entschädigungen bei Strassenmutationen soll für alle Parteien wesentlich vereinfacht werden, insbesondere wenn es um mehrere Parteien wie bspw. bei Stockwerkeigentum geht. Einerseits soll verhindert werden, dass Verfahren durch Einzelne blockiert werden, zum andern aber auch, dass Stockwerkeigentum bei einem laufenden Verfahren nicht verkauft werden könnte. Der VSEG-Vorstand regte dazu Informationsveranstaltungen für Gemeinden an.
- **Die Zukunft des Kaminfegerwesens im Kanton Solothurn** - Präsentation des neuen Konzepts. Eine Trendanalyse des Kaminfegerwesens im Kanton prognostiziert einen deutlichen Rückgang des Arbeitsvolumens, bedingt durch neue, sicherere, wartungsarme Technologien bei den Heizsystemen oder erneuerbare Energien. Der Stellenwert der Kaminfegerarbeiten ist für den Brandschutz gesunken, die Kaminfeger drängen auf einen neuen Tarif. Der Leiter Brandschutz SGV, Thomas Fluri, stellte dem VSEG-Vorstand das neue Modell vor. Es ist eine Liberalisierung zugunsten der Kunden geplant, welche 2016 in die Vernehmlassung geschickt wird, sofern die Verwaltungskommission zustimmt.
- **Die neuen Bewilligungsvoraussetzungen für Organisationen der Hilfe, Betreuung und Pflege zu Hause (Spitex)** werden zwar die Kosten nicht senken, schaffen aber gleich lange Spiesse für alle Anbieter im Markt, öffentlich-rechtliche und private, befand der VSEG-Vorstand und hiess die neuen Voraussetzungen gut. So muss bspw. Transparenz zur Wirtschaftlichkeit, Betriebsführung und Organisation gewährleistet sein. Das ASO müsse dafür besorgt sein, dass die Spitex-Statistiken Aufschluss über die Kostenentwicklung in den Betrieben und im Spitexmarkt geben können, verlangte der Vorstand. Diese Statistiken sollen analog des Heimwesens auch publiziert werden.

VSEG
Verband Solothurner Einwohnergemeinden
Geschäftsstelle
Bolacker 9
Postfach 217
4564 Obergerlafingen

newsletter@vseg.ch
<http://www.vseg.ch>

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, dann klicken Sie bitte hier: [Newsletter abbestellen](#)